



# KONZEPTION

EV. LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. SIXTI SÜD-STADT



# VORWORT

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling als Träger der Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Sixti Süd-Stadt freue ich mich, dass Sie sich für die pädagogische Konzeption der Einrichtung interessieren.

Unabhängig davon, ob Sie als Elternteil vor der Entscheidung stehen, in welcher Kindertagesstätte Sie Ihr Kind zukünftig betreuen lassen, Sie diese Entscheidung bereits getroffen haben oder sich allgemein für die Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Sixti Süd-Stadt interessieren, sollen durch die vorliegende Konzeption grundlegende Informationen über die Einrichtung vermittelt werden. Die Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen, auf welchen Grundlagen die fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte basiert.

Die Grundlage der Konzeption wurde von pädagogischen Mitarbeitenden des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling für seine ihm angehörigen Einrichtungen erarbeitet, da die in unseren Einrichtungen gelebten Werte der christlichen Nächstenliebe die gemeinsame Grundlage unseres Handelns in allen Einrichtungen

darstellt. Natürlich haben alle dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling angehörigen Einrichtungen ihren eigenen Charakter und setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund wurde die hier vorliegende Konzeption der Ev.-luth. Kindertagesstätte St. Sixti Süd-Stadt von den Mitarbeitenden vor Ort auf die Gegebenheiten der Einrichtung angepasst.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis wird den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander vermittelt. Dabei orientiert sich die Arbeit immer an den christlichen Werten und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein. Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben

lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen.

„Mit kleinen und großen Leuten unterwegs“ so lautet das ebenfalls in dieser Konzeption vorgestellte Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling. Das Leitbild spiegelt den Ansatz der Einrichtungen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling und seiner Einrichtungen wieder, Familien in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Weise zu fördern und zu begleiten.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes danke ich allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass die Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling gute Lebens- und Lernorte sind.

*K. Gerken-Heise*

Karin Gerken-Heise

Verbandsleitung

Northheim, im Juni 2021



# INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	13
MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN	21
WAS UNS AUSMACHT	24
UNSERE GRUNDLAGEN	27
AUF EINEN BLICK	28





**HERZLICH WILLKOMMEN**

# WER WIR SIND

*„Unsere Kindertagesstätte sehen wir als Ort der Vielfalt.“*

Unsere Kindertagesstätte (Kita) St. Sixti Süd – Stadt ist zusammen mit der Kindertagesstätte St. Sixti Hagenstraße Teil der St. Sixti Kirchengemeinde. Unsere Kirche und der Sitz der St. Sixti-Gemeinde befindet sich in der Innenstadt. Träger unserer Kita ist der ev. - luth. Kindertagesstätten Verband Leine-Solling.

Unsere Kita ist fußläufig ca. 15 Minuten von der Innenstadt entfernt und gehört zur Südstadt Northeims. Wir sind umgeben von Mehrfamilienhäusern, direkt gegenüber befindet sich ein Supermarkt und ein großer Spielplatz, der von vielen Familien besucht wird, grenzt direkt an unseren Außenbereich.

Im Stadtteil leben Menschen in unterschiedlichen Familienstrukturen, diese Pluralität spiegelt sich auch in der Vielfalt an unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Familienformen in unserer Kita wieder.

## ZUR GESCHICHTE:

Der Kindergarten wurde im Spätsommer 1971 mit drei altershomogenen Gruppen in der Graf-Otto-Straße eröffnet. Im Haus gab es zu dieser Zeit eine Dienstwohnung für die Leitung.

Durch den steigenden Bedarf an Plätzen erfolgte ein erster Umbau im Jahre 1978/1979. Aus der Dienstwohnung der Leitung wurde der 4. Gruppenraum, des Weiteren kam eine große Bewegungshalle dazu. Zu dem Zeitpunkt hatte die Einrichtung 4 Vormittags- und 3 Nachmittagsgruppen.

Nach und nach wurde der Ansatz der offenen Arbeit umgesetzt. Diese pädagogische Weiterentwicklung wurde schließlich durch die Umstellung der Räume in Funktions- bzw. Bildungsbereiche sichtbar (Sommer 1995).

Die Nachfrage an erweiterten Betreuungsangeboten stieg immer weiter an. Mit dem Einzug in das neue Kitagebäude im Februar 2004

konnte diesem Bedarf Rechnung getragen werden. Unsere Kita erhielt einen Neubau am Vogts Teich; das Gebäude ist Eigentum der Stadt Northeim.

Seither bietet die Kita Vormittags-, Nachmittags- und Ganztagsplätze sowie die Betreuung von Kindern mit anerkanntem Förderbedarf an.

Im Oktober 2013 kam eine Krippengruppe für 10 Kinder unter drei Jahren hinzu. Aufgrund der großen Nachfrage öffnete diese zunächst als Außenstelle der Kita in den renovierten Räumen der St. Sixti Schwesternstation direkt gegenüber der St. Sixti Kirche, bis der Neubau, seitlich an dem bestehenden Gebäude, im März 2015 bezugsfertig war.

Über die Jahre hat sich das Betreuungsangebot, die Anforderungen an die pädagogische Arbeit und das Profil unserer Kindertagesstätte stets weiterentwickelt. In der vorliegenden Konzeption wird der heutigen Stand so aktuell und anschaulich wie möglich beschrieben.



# WAS UNS LEITET

„Die Wertschätzung von Vielfalt bedeutet, ohne Angst verschieden sein zu können.“ Theodor W. Adorno

5

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis orientieren wir uns am **christlichen Menschenbild**. Unser Umgang mit unseren multikulturell und multireligiös zusammengesetzten Familien ist von einer christlichen Haltung geprägt. Die Kinder erleben bei uns nicht nur religionspädagogische Inhalte, sondern dürfen zudem Fragen nach „Gott und der Welt“ stellen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

In den UN - Kinderrechtskonventionen ist **das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Dies bedeutet für uns konkret: Kinder dürfen mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen in ihrem Kita-Alltag. Kinder werden als „Experten in eigener Sache“ gesehen, die viele Ideen und vielfältige Sichtweisen einbringen. Bei uns wird Beteiligung als etwas Selbstverständliches erlebt und fördert so die Selbstwirksamkeit und das Gefühl, Einfluss nehmen zu können.

**Demokratisches Handeln** wird erfahrbar, wenn die Kinder lernen, ihre eigene Mei-

nung zu vertreten, Regeln auszuhandeln und Vereinbarungen zu treffen.

Jedes Kind ist mit seiner Familie bei uns willkommen. Im Sinne eines **breiten Inklusionsverständnisses** sehen wir die unterschiedlichen Dimensionen von Vielfalt als Bereicherung. „*Es ist normal verschieden zu sein!*“ Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass wir die Kinder unabhängig von z.B. Alter, Geschlecht, sozialem Status, Herkunft, sprachlicher, körperlicher, kognitiver Voraussetzungen oder religiöser Zugehörigkeit dort abholen wo sie stehen und ihnen und ihren Familien mit Offenheit begegnen. Für alle gilt, dass wir den Fokus auf die Stärken und die Bedürfnisse aller Kinder legen. Ressourcenorientiertes Miteinander ermöglicht es uns, die Kompetenzen aller Kinder, Familien aber auch der pädagogischen Fachkräfte so zu nutzen, dass sich jeder mit einbringen kann.

Wir setzen uns mit dem Thema **Gender-Mainstream** auseinander und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern, als auch mit den Personensorgeberechtigten der Kinder. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien sowie des Zusammenlebens wird darauf geachtet, dass Geschlechterstereotypen aktiv und bewusst entgegengewirkt wird und den Kindern vorurteils-

bewusst gestaltete Räume und Spielmaterialien zur Verfügung stehen.

**Orientiert an den Prinzipien der „Offenen Arbeit“ und der Lernwerkstätten entwickeln wir unsere Pädagogik weiter und befinden uns in einem ständigen Kreislauf zwischen Handeln und Reflektieren. Insofern verstehen wir unsere Pädagogik als einen ständigen Prozess der Weiterentwicklung, indem wir das Kind in den Mittelpunkt unserer Pädagogik stellen.**

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts und sind uns der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Wir schützen die Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt innerhalb unserer Kita, wobei unser Schutzauftrag sich über die Grenzen der Kita hinaus erstreckt und wir diesen wahrnehmen.

Familien unterschiedlichster Herkunft fühlen sich bei uns willkommen. Das rücksichtsvolle Miteinander, die Freude über die Begegnung sowie die Beteiligung (Partizipation) der Kinder, Familien und aller Mitarbeitenden wird in unserer Kita umgesetzt und gelebt.

\* Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Broschüre überwiegend die weibliche Bezeichnung verwendet, wobei alle Geschlechter gemeint sind.

# MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

## MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen  
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und  
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,  
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

## FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner  
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien  
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

## WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen  
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,  
Religionen und Weltanschauungen.

## BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen  
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache  
in unseren Kindertagesstätten.

## QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und  
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende  
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an  
Fort- und Weiterbildungen teil.

## TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere  
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben  
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung  
bei Glaubens- und Lebensfragen.

# UNSERE GRUPPEN

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Antoine de Saint-Exupéry – Der kleine Prinz

7

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten Kinder in Krippe und Kindergarten in ihrer Entwicklung ab einem Jahr bis zum Schuleintritt. In unserer integrativen Gruppe können wir bis zu vier Kinder mit anerkannten Förderbedarf betreuen.

Wir bieten ein multiprofessionelles Team bestehend aus Erzieherinnen, Sozialassistentinnen, einer Heilpädagogin sowie Fachkräften mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation. Zudem unterstützen feste Vertretungskräfte und die Fachkräfte Sprache unser Team. Auszubildende

und eine FSJ Kraft werden bei uns angeleitet und unterstützen unsere Arbeit.

## WAS BEDEUTET „INTEGRATIONSKIND“?

Kinder, „deren Entwicklungsstand oder ihre seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht“ haben Anspruch auf eine intensivere Betreuung und Förderung in der Kita. Eltern haben die Möglichkeit einen Antrag auf sogenannte „Eingliederungshilfe“ zu stellen. Der Bedarf muss dann durch ein entsprechendes Gutachten bestätigt werden.

Mit der Bewilligung hat das Kind einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einem heilpädagogischen oder integrativen Kindergarten, im Gesetz heißt das „teilstationäre Tageseinrichtung“. Der Gesetzgeber spricht von einer „drohenden Behinderung“, die es gilt abzuwenden und die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Integrationsgruppen betreuen weniger Kinder als sogenannte Regelgruppen und eine heilpädagogische Fachkraft, bei uns eine Heilpädagogin, wird zusätzlich beschäftigt.

GRUPPENNAMEN	Krippengruppe	Marienkäfergruppe	Mäusegruppe am Vormittag
KATEGORIE	Krippe	Integrationsgruppe	Vormittagsgruppe
PERSONAL	4 pädagogische Fachkräfte gleichzeitig anwesend sind i.d.R. 3 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte 1 heilpädagogische Fachkraft ggf. FSJ Kraft gleichzeitig anwesend sind 3 pädagogische Fachkräfte	2 pädagogische Fachkräfte
ALTER DER KINDER	1 - 3 Jahre	ab 3 Jahre - Schuleintritt	ab 3 Jahre - Schuleintritt
KERNBETREUUNGSZEIT	8:00 - 16:00 Uhr	8:00 - 15:00 Uhr	8:00 - 13:00 Uhr
RANDZEITEN	7:30 - 8.00 Uhr 16:00—17:00 Uhr	7:30 - 8:00 Uhr	7:30 - 8:00 Uhr
ANZAHL DER KINDER	15 Kinder	18 Kinder davon 4 Kinder mit anerkanntem Förderbedarf	25 Kinder



Mäusegruppe am Nachmittag	Schmetterlingsgruppe	Hasengruppe
Nachmittagsgruppe	Ganztagsgruppe	Ganztagsgruppe Altersgemischte Gruppe <i>Betriebskindergartengruppe</i>
2 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte
ab 3 Jahre - Schuleintritt	ab 3 Jahre - Schuleintritt	2 Jahre - Schuleintritt
13:00 - 17:00 Uhr	8:00 - 16:00 Uhr	8:00 - 16:00 Uhr
	7:30 - 8:00 Uhr 16:00—17:00 Uhr	<i>7:00 - 8:00 Uhr für Betriebskinder</i> 7:30 - 8:00 Uhr regulär 16:00—17:00 Uhr
20 Kinder	25 Kinder	25 Kinder

# WIE WIR MITEINANDER LEBEN

*„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, freundlich, sorglos.“* Janusz Korczak

Die **Eingewöhnung** eines Kindes in unserer Krippe und im Kindergarten stellt für die meisten Familien einen neuen Lebensabschnitt dar. Für das Kind ist diese Phase Grundlage für die gesamte Kitaaufbahn und darüber hinaus. Zunächst bietet sich eine Fachkraft als Bezugsperson an, damit eine **vertrauensvolle Beziehung** zu dem Kind entstehen kann. In Gesprächen mit den Familien informieren wir über die Eingewöhnung. Um den Übergang in die Kindertagesstätte zu erleichtern, kümmert sich die zuständige Fachkraft intensiv um das Kind und gibt ihm die Zeit, die es benötigt. In Absprache mit den Eltern wird der Abschied geübt und die Betreuungszeit Schritt für Schritt gesteigert. Das kann - je nach Alter des Kindes - einige Tage oder Wochen dauern und erfordert von den Familien Zeit, Geduld und Gelassenheit.

Das **freie Spiel** ist von großer Bedeutung. Wenn das Kind genügend Zeit für dieses Angebot hat, kann es an bereits gewonnene Erfahrungen anknüpfen, sich ausprobieren und neue Erkenntnisse gewinnen. Im „Freispiel“ entscheiden sich die Kinder, mit wem, was und wo sie spielen. Sie bestimmen in

welcher Lernwerksatt oder welchem Bewegungsbereich (draußen sowie drinnen) sie Spiel- und Lernerfahrungen machen. Alle Bereiche zeichnet der Lernwerksattcharakter aus: Kinder können Neues ausprobieren, mit verschiedenen Materialien experimentieren und eigene Ideen umsetzen. In unserem gemütlichen Leseraum können die Kinder die Welt der Bücher entdecken.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihre Anliegen werden von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungsprozessen beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern sowie die Prozesse in der Kita mitzugestalten. All das findet in vielen Alltagssituationen, in der Projektarbeit statt, wenn sich Kinder treffen um ihre Anliegen zu klären und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Schon die Kinder in der Krippe werden ermutigt, ihre Belange im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu entscheiden. Gleichzeitig sind wir uns jederzeit unserer Fürsorgepflicht bewusst.

Wenn wir **Rückmeldungen von Kindern** wahrnehmen oder sie welche äußern,

werden diese aufgegriffen und thematisiert. Auf einem dafür entwickelten Formular können Kinder mit einer Zeichnung und ggf. einer Verschriftlichung mitteilen, ob ihnen etwas gefällt oder nicht, sie traurig, fröhlich oder wütend sind. Das Anliegen wird zeitnah (z.B. in Interessengruppen) bearbeitet, um eine Lösung zu finden.

Im Hinblick auf eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen den Familien und uns sind natürlich **auch Eltern** eingeladen ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Jede Rückmeldung ist eine Bereicherung und Weiterentwicklung für unsere Arbeit. Des Weiteren liegt uns eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternrat dieser Kita sehr am Herzen.

Wir setzen das **Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung** um, denn *„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“*. Wir unterstützen durch feinfühligkeitsvolle Beziehungsarbeit den Spracherwerb der Kinder in allen Situationen des Alltags, z. B. durch Singen und Musizieren, handlungsbegleitendes Sprechen, dialogisches Lesen und Kleingruppenarbeit.





Im Laufe des Kitajahres finden bei uns **Feste und Feiern** statt (abhängig von der Pandemieentwicklung), die wir gemeinsam mit den Kindern und ggf. mit den Familien vorbereiten und durchführen. Dazu gehören die christlichen Feste, Laternenfest, Fasching, Sommerfeste, Kennlernfeste und Abschiede. Die Kinder feiern ihren **Geburtstag** in der Kita, die Vorbereitung dieses besonderen Tages beginnt schon im Vorfeld gemeinsam mit dem Kind.

Die Öffnung der Gruppen auch über das Kitagebäude hinaus, bietet uns vielfältige Möglichkeiten und Erfahrungen. Wir besuchen den Kirchraum der St. Sixti Kirche, den Wald, die Senioren-Residenz, gehen Einkaufen, nehmen z.B. am Stadtlauf teil, machen Exkursionen und besonders im letzten Kindergartenjahr stehen **Ausflüge und Pro-**

**jekte** auf dem Programm. Das ist neben den Besuchen der Grundschulen ein Baustein für die Gestaltung des **Übergangs in die Grundschule**. Im Rahmen des Brückenjahr-Projektes begleiten zwei Fachkräfte die zukünftigen Schulkinder und bereiten den neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit den Kindern gemeinsam vor. Der Übergang von Krippe in den Kindergarten wird von uns ebenso angebahnt; die Kinder besuchen bereits vor dem Bereichswechsel die neuen Räume und die zukünftigen Bezugspersonen.

#### **UNSER TAGESABLAUF**

In der Bringzeit bis 9.15 Uhr begrüßen wir die Familien und gestalten den täglichen Übergang in die Kita, indem wir uns für das Kind Zeit nehmen. In der Krippe wird die Zeit des Ankommens fließend gestaltet. Im Tagesablauf warten viele **(kleine) Übergänge**

auf die Kinder, die von ihnen zu bewältigen sind. Wir bereiten die Kinder darauf vor, indem wir Übergänge ankündigen, Rituale nutzen und die Abläufe für sie transparent machen.

Der Tagesablauf, insbesondere in der Krippe, ist geprägt durch verschiedene Pflegesituationen wie Wickeln, Essen, Schlafen etc.. Die individuellen Pflegebedürfnisse finden Berücksichtigung durch die vertrauensvolle Zuwendung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte. Hierbei stehen verschiedene Spielbereiche und anregendes Material zur Verfügung.

Wir entsprechen dem Grundrecht des Kindes auf **Schlaf** und gewährleisten, dass es jederzeit seinem Schlafbedürfnis nachkommen kann und nicht geweckt wird. Die Abholphase gestalten wir gleitend.



Den Kindergartenkinder stehen während des Tagesablaufes verschiedene Bereiche zur Verfügung. Die Angebote entwickeln sich aus den Beobachtungen im Freispiel. In unseren Räumen und durch die **Angebote** beschäftigen sich die Kinder mit verschiedenen Materialien, Themen und Techniken. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“, Kinder erleben dabei ihre Selbstwirksamkeit. Es entstehen **Projekte**, die uns über einen längeren Zeitraum beschäftigen. Dabei werden die Themen ausgiebig behandelt und vertieft. Das können kleine Projekte mit einigen Kindern oder große Projekte in der ganzen Kita sein.

In den **Dialogrunden** treffen sich die Kinder in ihrer jeweiligen Bezugsgruppe. Die Kinder werden begrüßt, Infos werden weitergegeben und das Tages-

geschehen wird mit den Kindern abgeprochen. Die Kinder lernen sich mit ihren Ideen einzubringen und sich für Angebote und Spielbereiche zu entscheiden.

Um dem angeborenen Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen, bieten wir **Bewegungsbereiche** im Innen- sowie Außenbereich bei jedem Wetter an. Diese bieten vielfältige Möglichkeiten zum Springen, Klettern und sich Auszuprobieren.

Die Frühstückszeit ist gleitend, z. B. in unserer Cafeteria oder in ihren Gruppenräumen können die Kinder während des Vormittags mit ihren Freunden frühstücken. Unser Mittagessen nehmen wir zeitgleich, verteilt über mehrere Räume an kleinen Tischgruppen ein. Beliefert werden wir von einem regionalen Anbieter, der speziell für Kinder kocht.

Die Ganztagskinder brauchen nach dem Essen je nach individuellem Bedürfnis Ruhe, Bewegung oder die Nähe zur Bezugsperson.

Während die Kinder der Vormittagsgruppe bereits abgeholt werden, kommen die Kinder der Nachmittagsgruppe erst ab 13:00 Uhr in die Einrichtung und beginnen ihren Kindergarten tag. Es gibt im Laufe des Nachmittags einen kleinen Snack, einen Nachmittagskreis und Angebote sowie Zeit zum freien Spiel.

Die Abholzeit wird von den Fachkräften und Familien bei Bedarf für „Tür- und Angelgespräche“ genutzt, d.h. die Eltern erhalten für sie wichtige Informationen Ihres Kindes den Kindergarten tag betreffend, oder dieser Zeitraum dient zu Terminabsprachen bei Gesprächsbedarf.

# WAS KINDER BEI UNS LERNEN

*"Jedes Mal, wenn man einem Kind vorzeitig etwas beibringt, was es selbst hätte entdecken können, wird dieses Kind davon abgehalten, es zu erfinden und folglich vollständig zu verstehen."* Jean Piaget

## EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

*„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“*

In einem offenen und vertrauensvollen Miteinander entwickeln Kinder sozial- emotionale Fähigkeiten. Vertrauen in sich selbst und andere, das sehen wir als Grundlage für die Weltaneignung. Ein selbstbewusstes und selbstsicheres Kind ist neugierig auf die Welt und interessiert an Kontakten zu anderen.

Bei uns findet das Kind in jedem Raum eine vertraute Bezugsperson, die ihm Sicherheit und Orientierung bietet. Wir nehmen durch Beobachtung die Gefühle der Kinder wahr und begleiten sie in ihrem Alltag. Wir motivieren die Kin-

der, Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, auszudrücken und achtsam miteinander umzugehen. In Konfliktsituationen erfahren die Kinder Begleitung und Unterstützung durch die Fachkräfte, die die Bedürfnisse hinter dem Konflikt erkennen und entwicklungsangemessen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen zu suchen.

Sie lernen im Umgang mit unterschiedlichen Menschen z.B. Rücksicht zu nehmen, eigene Bedürfnisse zu erkennen, sich damit auseinander zu setzen und eigene Interessen zu entwickeln.

## ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

*„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg die Welt zu entdecken und zu begreifen wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Prob-*

*lemlösung- und Lernstrategien zu entwickeln.“*

Die Kinder nutzen viele Gelegenheiten, sich ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erschließen. Gefördert und intensiviert wird dies durch eine differenzierte Wahrnehmung. Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder experimentierend und forschend ihrem Wissensdrang nachgehen können. Das zeichnet den Lernwerkstattcharakter in unserem Haus aus. Sie finden dazu verschiedene Materialien, die neugierig machen und Interesse wecken. Durch dieses Interesse am Ausprobieren, durch „Versuch und Irrtum“ erschließen sich die Kinder ihre Welt, wird Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit ausgebildet.

Die Kinder gestalten Ihre Bildungsprozesse selbsttätig, und werden von verständnisvollen Fachkräften im Tun und im Gespräch begleitet. Feste Rituale und Wiederholungen geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.



In der kindlichen Neugier sehen wir Chancen auf Wissenserweiterung. Kinder dürfen bei uns Forscher sein und ihren Fragen nachgehen. Sie haben die Möglichkeit ihren Tagesablauf mitzugestalten, dadurch entwickeln sie Handlungskompetenzen, die sie für ihr späteres Leben benötigen.

### **KÖRPER—BEWEGUNG—GESUNDHEIT**

*„Wir ermöglichen Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“*

Das Lernen des Kindes findet im Spiel statt, über seine Sinne, Bewegung und Gefühle. Ein Kind mit einem sicheren Körpergefühl kann Gefahren und seine Fähigkeiten besser einschätzen. Der positive Umgang mit dem eigenen Körper und mit kindlicher Sexualität ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Die ersten Welterfahrungen macht ein Kind mit seinem Körper, z.B. beim „Gegenstände in den Mund nehmen“ zum Erforschen und Befriedigen von Lust. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die Entwicklung der Identität und Autonomie von großer Bedeutung.

Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich bei Grenzverletzungen nichts gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische Handlungskonzepte entwickeln und unsere eigenen Erfahrungen sowie unser Handeln reflektieren. Wir gehen auf Fragen zur kindlichen Sexualität ein (je nach kognitiver Reife), unterstützen Kinderfreundschaften und ermöglichen die Entwicklung von Körperscham und Intimgrenzen.

Wir bieten den Kindern verschiedenste Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten nach dem Konzept der Psychomotorik. Dies ist ein ganzheitlicher Ansatz, der davon ausgeht, dass Körper und Seele sich gegenseitig beeinflussen. Psychomotorik ermöglicht dem Kind seinen Körper und seine Umgebung spielerisch zu erfahren, dabei lernt es mit Gegenständen zu experimentieren, mit anderen Kindern Aufgaben zu lösen und seine Bewegungen zu koordinieren.

Eine große Halle mit Kletterwand, Rutsche, Pedalos, Trampolin und variablen Gegenständen ermögli-

chen ein „Sicherwerden“ in der Koordination ihrer Bewegungen.

Körperliches Wohlbefinden steht auch im Einklang mit einer ausgewogenen Ernährung. Sofern möglich, bereiten wir einmal wöchentlich mit den Kindern zusammen ein abwechslungsreiches Buffet zu. Sie erfahren dabei vielfältige und gesunde Ernährung. Zum täglich mitgebrachtem Frühstück wählen die Kinder zwischen zuckerfreiem Fruchttetee, Wasser und Milch.

### **SPRACHE UND SPRECHEN**

*„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, Schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“*

In unserer Kita findet eine alltagsintegrierte Sprachbildungs- und förderung\* nach den Vorgaben des Landes Niedersachsen statt. Wir sind außerdem Sprach-Kita des Bundesprogramms. Wir fördern Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung und vermitteln Freude an der Sprache.

„Mehr Informationen dazu auf Seite 20 dieser Konzeption.“

Kinder machen ihre ersten sprachlichen Erfahrungen in ihrer Familie. Sie haben gelernt, ihre Gefühle, Erfahrungen und Erlebnisse in ihrer Herkunftssprache mitzuteilen und beziehen ihr Selbstverständnis darüber. Die Erstsprache steht für Familie, Herkunft und alltägliche



Gewohnheiten. Der Bedeutung dieser Erstsprache sind wir uns insbesondere bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache bewusst. Wir interessieren uns für die Sprache des Kindes und beziehen sie in unseren Alltag mit ein, Kinder mit gleicher Herkunftssprache sind sich vertraut und unterstützen sich gegenseitig. Beim Erlernen der deutschen Sprache helfen wir beispielsweise durch korrekatives Feedback und handlungsbegleitendes Sprechen.

Sprachliche Bildung und Spracherwerb sehen wir als kontinuierlichen, kreativen und alltagsintegrierten Prozess an. Wir unterstützen mit gemeinsamen Handlungs-

situationen die Sprachbildung und setzen bei der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes an. Alle pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie schaffen Anlässe und entwickeln anregende Angebote, um die Sprachentwicklung zu unterstützen und ggf. Förderung anzubieten. Über diese Möglichkeiten lernen die Kinder Sprache aktiv anzuwenden. Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Fachkraft und Kind ist die Grundlage für die Entfaltung der Persönlichkeit und den damit einhergehenden Spracherwerb.

Alle pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert für die Möglichkeiten

der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Wir schaffen Sprachanlässe im Alltagsgeschehen und exkludieren nicht einzelne Kinder für eine gesonderte Förderung, sondern richten den Blick auf die Stärken und Interessen des Kindes im Alltag. In der Begleitung der Kinder werden deren Absichten und Handlungen versprochen, so dass ganz nebenbei der Wortschatz erweitert und die Grammatik gefestigt wird.

Die verschiedenen Bildungsbereiche und Räume in unserer Kindertagesstätte regen durch unterschiedliche Materialien an, mit den pädagogischen Fachkräften und



anderen Kindern ins Gespräch zu kommen.

Das Team nutzt z. B. die Dialogrunden, das freie Spiel, die Pflegesituationen, die Angebote und das Mittagessen, um Gesprächsanlässe zu schaffen. Die Freude der Kinder am Sprechen wecken wir auch dadurch, dass uns Fingerspiele, Kniereiter, Reime, Lieder, und Tischsprüche durch den Tag begleiten. Wir tauschen uns im Gespräch mit den Kindern über Dinge aus, die uns auf dem Weg durch den Tag begegnen. Dabei bringen sich die Kinder ein und planen ihren Alltag in der Kita mit. Jedes Kind

darf stolz auf seine erworbenen sprachlichen Fähigkeiten sein. Uns ist es wichtig, dieses Wissen und Können zu würdigen, indem wir eine Atmosphäre schaffen, in der Fehler gemacht werden dürfen.

### **MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS**

*„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“*

Kinder erschließen sich die Welt über sensomotorische Erfahrun-

gen, über ihre Sinne und ihren Körper. Dabei gewinnen sie von Anfang an mathematische- und naturwissenschaftliche Kenntnisse. Diese Erfahrungen sind bereits in der Krippe wichtig, damit das Kind später Lesen und Schreiben lernen kann.

Unsere Kindertagesstätte mit ihren Lernwerkstätten gibt den Kindern die Möglichkeit zum selbstständigen Experimentieren. Im Alltag der Tageseinrichtung und bei besonderen Projekten finden sich viele Gelegenheiten, um elementare Erfahrungen zum Sortieren, Kategorisieren sowie zum Raum-Lage-



Verständnis zu ermöglichen und bewusst zu machen.

Durch Alltagssituationen sowie Projekte werden die Bereiche Chemie, Physik und Mathematik für die Kinder mit allen Sinnen erfahrbar. Beispielsweise werden im Alltag bei Abzählreimen, beim Tischdecken oder beim Kochen und Backen Mengen- und Größenverhältnisse sowie Konsistenz erfasst. Im gesamten Lebensumfeld entdecken die Kinder Symbole, Figuren, Formen und deren Bedeutung. Wir ermöglichen zudem den Zugang zu den Grundelementen Wasser, Feuer, Luft und Erde, da-

mit sich Kinder die Natur und deren Sinnzusammenhänge erschließen können.

Unsere Einrichtung arbeitet mit dem Netzwerke „Haus der kleinen Forscher“ zusammen, so sind Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Bereich Teil unseres Alltags.

### ÄSTHETISCHE BILDUNG

*„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinne an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“*

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Bildung bietet Kindern Chancen, sich kreativ mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen.

Durch Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken und Sehen nimmt das Kind Kontakt zu seiner Umwelt auf und bringt seine Gefühle durch vielfältige Möglichkeiten zum Ausdruck (Sprechen, Tanzen, Modellieren...). Diese Erfahrungen über die Sinne, auch der Bewegungssinne (Gleichgewicht, Körperlage, Kraft etc.) bilden die Grundlage zum kognitiven Lernen. Nach dem

Motto „Der Weg ist das Ziel“, steht hierbei das Tun und der Ausdruck im Mittelpunkt und nicht das fertige Produkt.

## NATUR UND LEBENSWELT

*„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“*

Unsere Kinder haben jeden Tag die Möglichkeit unser naturnah gestaltetes Außengelände zu nutzen. Dort können sie ihrer Neugier und angeborener Wissbegierde nachgehen und Dinge hinterfragen, z.B. „Warum versickert das Wasser?“, „Warum können Vögel fliegen?“.

Wir erleben und erkunden gemeinsam mit den Kindern täglich die Besonderheiten des Wetters und die Veränderungen im Jahresablauf. Beim Bauen, Gestalten und Konstruieren mit natürlichen Materialien lernen die Kinder die Eigenschaften oder auch den „Eigensinn“ elementarer Kräfte kennen. Dabei werden die Kinder mitunter schmutzig, weil sie sich spielend mit der Natur und der Umwelt auseinandersetzen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, durch regelmäßige Exkursionen die Umfeld und Natur mit allen Sinnen zu erfahren und wertzuschätzen. Dabei erwerben sie lebensprakti-

sche Kompetenzen und lernen verantwortlich mit der Natur umzugehen, z.B. durch regelmäßige Waldbesuche, das Anlegen von Kräuter- und Gemüsebeeten und das Beobachten von Pflanzen und Tieren.

Stadtteilbezogene Ausflüge geben den Kindern die Gelegenheit, ihren Wissens- und Erfahrungsschatz zu erweitern und zu vertiefen, z. B. beim Besuch einer Ausstellung, der Feuerwehr, der Polizei, der Bücherei, beim Einkaufen, der Kirche sowie eines Seniorenheims.

## ETHISCHE UND RELIGIÖSE

### FRAGEN

*„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“*

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt. Sie bekommen ausreichend Zeit und den Raum für die Entwicklung und werden von uns auf vielfältige Weise begleitet und unterstützt. Mit unserer Willkommenskultur empfangen wir alle Familien herzlich und ermöglichen, dass sich niemand bei uns fremd fühlt.

Wir geben die Botschaft von Gottes Zuwendung und Liebe weiter. Das Vertrauen in sich selbst und andere

erfahren die Kinder durch uns als verlässliche Bezugsperson sowie durch verlässliche Rituale am Tag und im Jahr. Kinder sind von sich aus bestrebt, Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, wie z.B.: „Woher komme ich?“ oder „Warum scheint nicht jeden Tag die Sonne?“.

Durch Geschichten aus der Bibel, Fragen zu Leben und Tod sowie das Philosophieren über die Welt erfahren die Kinder eine Auseinandersetzung mit dem Glauben. Wir ermöglichen neben der christlichen Bildung auch Fragen des interreligiösen Dialogs. So begegnen wir Familien unterschiedlicher Kulturen, Nationalitäten und Religionen mit Offenheit und Interesse.

## LEBENSPraktische Kompetenz

*„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „hilf mir, es selbst zu tun“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“*

Die Kinder lernen im Laufe der Jahre, ihren Kindertag weitestgehend selbstständig zu bewerkstelligen, dies ist eine Kompetenz, die sie bei ihrer Einschulung benötigen. Bereits in der Krippe beginnt dieser Prozess, beispielsweise beim



Erlernen des An- und Ausziehens oder der Sauberkeitsentwicklung. Um diese lebenspraktischen Handlungsabläufe zu erlernen, benötigt das Kind zunächst Begleitung und Unterstützung sowie das Erleben elementarer Erfahrungen.

Damit sich die Kinder in unserem großen Haus zurechtfinden und selbst organisieren können, ermöglichen wir ihnen Freiräume und Orientierung. In einer Welt, in der Kinder oft fremdbestimmt werden, ist uns besonders wichtig, dass sie

selbstbestimmt agieren können, eigene Überlegungen anstellen und damit unsere komplexe Welt erfassen können. Die Kinder erleben eine Beteiligung in allen Bereichen des alltäglichen Miteinanders, sie übernehmen Selbstverantwortung, damit sie im späteren Leben Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen können.

Die Kinder haben im Alltag und bei bestimmten Angeboten die Möglichkeit, lebenspraktische Erfahrungen zu machen, z.B. beim Einkauf

fen oder Backen oder der Handhabung von Werkzeug und den Umgang mit technischen Geräten (Kamera, Tablet, Drucker). Im Sinne einer medienpädagogischen Bildung beziehen wir diese Geräte auch in Angebote mit ein (z.B. gemeinsames Erstellen eines Trickfilms). Bei den Mahlzeiten wird geübt selbstständig ein Getränk einzuschenken, das Gedeck abzuräumen, sowie den Platz sauber für das nächste Kind zu hinterlassen.

# MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

## FAMILIEN

*„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“*

- Elterngespräche
- Übergangsgespräch Krippe—Kita
- Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnungszeit
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertreter\*innen für die Mitarbeit im Beirat
- Gemeinsame Feste

**W**ir begegnen unseren Familien auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinander.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertevorstellungen des anderen vertraut macht und auseinandersetzt.

Auch der Umgang mit Körperlichkeit und kindlicher Sexualität sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und ge-

fördert bzw. tabuisiert werden, ist von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig. Wir kommen mit den Eltern über die Bedeutung von kindlicher Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch und beantworten Fragen rund um das Thema. Für die Fachkräfte bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie ihren persönlichen Wertevorstellungen.

Unser Stadtteil ist durch zunehmende Lebens- und Familienviel-

falt geprägt und ergänzt das traditionelle Familienbild. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen versuchen wir durch unsere pädagogische Arbeit auszugleichen. Gleichzeitig erleben wir durch unsere Familien mit Migrationshintergrund eine große kulturelle Vielfalt in unserem Haus. Auf der Grundlage des gegenseitigen Verstehens und des verständnisvollen Miteinanders leben wir diese Diversität mit unseren Familien.

## KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

*„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“*

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Betreuung durch die Pastor\*innen
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit den ev. Kindertageseinrichtungen im Verband
- Religionspädagogische Angebote für Familien

## GRUNDSCHULE

*„Gemeinsam eine Brücke vom Kindergarten in die Schule bauen“*

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender

## LANDKREIS NORTHEIM

*Sozial- und Gesundheitsdienste*

- Fachbereiche „Jugendamt“
- Fachbereiche „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereiche „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- U. e. m.

## THERAPEUTEN UND MEDIZINER

*Verschiedener Fachrichtungen*

- Therapeuten
- Frühförderstellen
- Psychologen
- Kinderärzte
- Sozialpädiatrische Zentren
- U. e. m.

## AUSBILDUNGSSTÄTTEN

*Kita bietet Ausbildungsplätze Lernort Praxis*

- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Weiterführende Schulen
- Berufsorientierung
- Internationaler Bund „IB“ (Freiwilligen Dienste Göttingen)

## WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

*Hilfe, Beratung und Unterstützung*

- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- Dolmetscher
- U. e. m.



# WAS UNS AUSMACHT

„Es ist Vertrauen, das eine Gruppe von Menschen in ein Team verwandelt.“ Stephen Covey

## UNSER TEAM

Unser engagiertes, multiprofessionelles Team befasst sich immer wieder mit den neusten pädagogischen Themen und dem gesellschaftspolitischen Wandel der eng mit Veränderungen in der Pädagogik in Zusammenhang steht. Wir bilden uns stets weiter und stellen uns den Herausforderungen. Großen Wert legen wir auf eine vorurteilsbewusste und inklusive Pädagogik und die Beteiligung von allen Menschen, die sich in unserer Kita begegnen (Partizipation).

Die Fachkräfte teilen sich auf die Gruppenräume und Zusatzbereiche auf, um den Kindern möglichst viele Lernbereiche zur Verfügung zu stellen.

Eine sehr enge und vertrauensvolle Beziehungsarbeit bildet die Basis für den Einstieg in den Alltag.

In unserer Kita erfolgt die Begleitung der Kinder in bestimmten Bereichen möglichst durch verlässliche Bezugspersonen. Dadurch erfahren die Kinder Kontinuität; das gibt ihnen Halt und Sicherheit.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

Das „Qualitäts-Management-System Kindertageseinrichtungen – QMSK®“ wurde für evangelische

Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient uns als Managementwerkzeug für die Praxis.

Es setzt verlässliche Standards und sichert die Qualität unserer Arbeit, beispielsweise durch Elternbefragungen, interne Audits und Qualitätskonferenzen. Es bietet eine gute Orientierung für die Fachkräfte, z.B. bei der Einarbeitung neuer Mitarbeitenden. Alle Prozesse unserer Kita werden hier beschrieben und dienen als Orientierung für die Praxis. So ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Familien, der gesamte pädagogische Bereich sowie der Bereich „Sicherheit“ geregelt. In diesem Rahmen wird u.a. unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert. Wir stellen unsere Arbeit auch in Zeitungsartikeln, auf unserer Homepage und in dieser Konzeption vor.

## PÄDAGOGISCHE WEITERENTWICKLUNG

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wird die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden gewährleistet. Zudem erfährt das Team Unterstützung durch den Träger, der seinen Kitas eine pädagogische Leitung und eine Fachberatung zur Seite stellt. Es finden interne und externe Fort-

bildungsveranstaltungen statt, darüber hinaus nehmen die Fachkräfte an diversen Arbeitskreisen im Verband teil.

Wöchentlich finden Gruppen- und Dienstbesprechungen statt, um Absprachen zu treffen, Lösungen für Herausforderungen zu finden und den pädagogischen Alltag zu gestalten, zu reflektieren und zu verbessern.

## BEOBACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die systematische Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet und gefilmt, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen hinsichtlich der pädagogischen Planung (z.B. Angebote, Unterstützungsmaßnahmen für das Kind oder Veränderungen im Ablauf des Alltags). Auf Grundlage dieser Beobachtung wird der Lernerfolg eines Kindes in Form einer Foto- oder Lerngeschichte als Brief an das Kind formuliert. Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine



Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe ab und dokumentieren die Entwicklung.

### **ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG- UND FÖRDERUNG**

Durch die jahrelange Teilnahme am Bundesprogramm Sprache sind unsere Fachkräfte speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen wird gewährleistet. Jede pädagogische Fachkraft wird explizit zum Sprachvorbild und zur Sprachförderinstanz. Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn bemerkt wird, dass beispielsweise ein Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen gram-

matikalischen Phänomens hat. Bei weiterreichenden Sprachproblemen beraten wir die Familien.

Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ beurteilen wir den Sprachstand eines jeden Kindes. Dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben, wenn nötig, gezielte Anregung und begleiten das Kind bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit. Dabei berücksichtigen sie das soziale Umfeld und beteiligen es entsprechend seiner Bedürfnisse und Interessen.

Die Förderung ist auf spezifische sprachliche Phänomene gerichtet,

wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist.

Wir bieten den Eltern regelmäßig und bei Bedarf ein Entwicklungsgespräch für ihr Kind an, in dem wir speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen. Ein Gespräch findet im letzten Jahr vor der Einschulung statt.

Bei Sprachverständnisschwierigkeiten mit den Familien werden ggf. Dolmetscher hinzugezogen.

### **RÜCKMELEDEMANAGEMENT**

In der Kita gibt es ein Rückmeldeverfahren für Kinder und Eltern. Die Mitarbeitenden freuen sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung der Arbeit beitragen. Im Eingangsbereich können jederzeit



schriftliche Rückmeldungen abgegeben werden. Des Weiteren werden regelmäßig Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt.

Im Kindergarten und vor allem in der Krippe legen alle Fachkräfte großen Wert darauf, die nonverbalen Signale und Äußerungen der Kinder wahrzunehmen, um so auf die Bedürfnisse und Befindlichkeiten eingehen zu können.

### **KINDERSCHUTZ**

Die Fachkräfte werden jährlich im Bereich des Kinderschutzes geschult, dabei hat die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität. Es geht u. a. um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung. Das Schutzkonzept des Trägers ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird innerhalb der

Einrichtung umgesetzt. Die Prävention und die Auseinandersetzung mit sexualpädagogischen Themen spielen dabei eine große Rolle. Übergriffe und Grenzverletzungen werden wahrgenommen, abgestellt und nach entsprechenden Vorgaben differenziert bearbeitet.

Bei möglichen Anhaltspunkten für eine sogenannte Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, sollten und müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „Insoweit Erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer

Kindertagesstätte nehmen bestenfalls die Rolle des Vermittlers und Beraters zwischen Eltern und staatlichen Ämtern ein. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung zu erreichen.

### **„HAUS DER KLEINEN FORSCHER“- ZERTIFIZIERUNG**

Regelmäßig nehmen wir an naturwissenschaftlichen Fortbildungen beim „Haus der kleinen Forscher“ teil und haben uns entsprechend zertifiziert. Wir forschen mit den Kindern regelmäßig und qualifiziert zu den Bildungsbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie zur nachhaltigen Entwicklung.

# UNSERE GRUNDLAGEN



Die UN– Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

## Diakonie in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten. Sie sind orientiert an christlichen Werten und bilden den Rahmen dieser einrichtungsspezifischen Konzeption.

[Diakonisches Werk in Niedersachsen - Kinder im Mittelpunkt \(diakonie-in-niedersachsen.de\)](http://diakonie-in-niedersachsen.de)



## Niedersächsisches Kultusministerium

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen etc.) für die Arbeit im Kindergarten bildet das Niedersächsische Kita- Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](http://niedersachsen.de)



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde und ist auf Seite 6 dieser Konzeption nachzulesen.

[Kitaverband Leine-Solling – Leitbild \(kita-verband.de\)](http://kita-verband.de)



Eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jeder Mitarbeiterin gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Mitarbeiterinnen sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

Durch die Verabschiedung des Regionalen Konzeptes für gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Landkreis Northeim besteht seit vielen Jahren in unserer Einrichtung eine integrative Gruppe, in der 14-18 Kinder betreut werden, von denen mindestens zwei und höchstens vier Kinder als Integrationskind anerkannt sind.



Im Rahmen des Bundesprogramm sind wir Sprach-Kita. Zwei zusätzliche pädagogische Fachkräfte unterstützen, beraten und begleiten das multiprofessionelle Team der Einrichtung. Zusammen mit der Fachberatung Sprach-Kitas findet eine Qualifizierung und nachhaltige Verstetigung der Themen alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusion sowie Zusammenarbeit mit Familien statt.

[Sprach Kitas :: Sprachkitas - Frühe Chancen \(fruehechancen.de\)](http://fruehechancen.de)

# AUF EINEN BLICK



**128 PLÄTZE**



**VON 7:30 – 17:00**  
**BETRIEBSKITA AB 07:00—17:00**



**HAUS DER KLEINEN  
FORSCHER**



**KRIPPE**



**KINDERGARTEN**



**INTEGRATIVE GRUPPE**



**MITTAGESSEN**



**SPRACHKITA**



# KONTAKT

**ST. SIXTI KINDERTAGESSTÄTTE SÜD-STADT  
LEITUNG: GUDRUN AHLERS-HÖNL**

**KRIPPE & KINDERGARTEN:**

VOGTS TEICH 1 A  
37154 NORTHEIM

TEL. KRIPPE: 0 55 51 / 908 07 57

TEL. KITA: 0 55 51 / 89 11

MAIL: [KTS.SIXTI.SUED-STADT.NORTHEIM@EVLKA.DE](mailto:kts.sixti.sued-stadt.northeim@evlka.de)

© EV. LUTH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. SIXTI SÜD-STADT

TEXT: GUDRUN AHLERS-HÖNL, BIRGIT ROLF, TANJA DIRSCHAUER

INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS

LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN

FOTOS: SPIEKER FOTOGRAFIE / ADOBE STOCK

STAND: AUGUST 2022